

Halle, 29. August.

(Der Abdruck unserer Vorkalendernotizen (auch auszugswürdige) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Se. Durchlaucht Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat am Sonntag Nachmittag, nachdem er dem Leibesbegangnisse zu Ehren des am 24. d. in Merseburg verstorbenen Generalleutnants J. D. Freyer von Baranow beigewohnt hatte, unseren Bahnhof besucht, um sich nach Kisten zu begeben.

Aus der Universität. Wir nehmen mit allem Vorbehalt der Notiz der „Nat.-Ztg.“, daß Geheimrat Dr. Schrader aus Königsberg als künftiger Rektor unserer Universität auch eine Honorarprofessur in der Pädagogik und den Vorzug in der wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Lehramt erhalten solle. Alle diese Nachrichten tragen einen verführten Charakter an sich.

Der in der Beilage zum „Halle'schen Tageblatt“ vom 29. August cr. Nr. 201 enthaltene Bericht über die am vergangenen Sonnabend abgehaltene Sitzung des „Bürgervereins für künftige Interessen“ enthält unter Anderem folgenden Passus: „Bislang ist die Ansicht verbreitet, daß Inhaber von Wohnungen bis zu 200 M zur Miethsteuer nicht herangezogen werden sollen, dies ist irrig, sondern nur dann wird die Miethsteuer für dergleichen Wohnungen nicht erhoben, wenn die darin befindliche Familie Kinder in die Volksschule schickt.“ Die in dem letzten Satze enthaltene Auffassung ist eine irrtümliche, da auf einem Miethverhältnis zu bezuhen scheint. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer Sitzung vom 27. März cr., bei Gelegenheit der Festsetzung des Rämmerer-Platzes pro 1882/83 unter Anderem: „Den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob denjenigen Einwohnern, welche nur bis 200 M Miethzinsen und schulpflichtige Kinder haben, die Miethsteuer erlassen werden könne.“ Ein verbindlicher GemeindecBeschluss ist insofern bisher hierüber nicht zu Stande gekommen, es muß daher die Miethsteuer von den Einwohnern, welche nur 200 M Miethzinsen und schulpflichtige Kinder haben, auch jetzt noch gezahlt werden.

Die Adjunkten der Lindenstraße hatten vor Kurzem nachstehende Petition an den Magistrat eingereicht: Halle a. d. S., 10. August 1882.

An den Wohlbl. Magistrat hier.

Unterzeichnete Anwohner der Lindenstraße erlauben sich nachstehendes Gesuch ganz ergeben zu unterbreiten. Nachdem mit Abtragung des unten (westlichen) Theiles des Balles der Lindenstraße begonnen, besteht für uns kein Zweifel mehr, welcher Vortheil durch die Verbreiterung der Straße erwirkt und wie solche zur wesentlichen Verschönerung unserer Stadttheile beitragen wird. Ebenso, wie wir diese außerordentliche Verbesserung ganz und voll anerkennen, halten wir es auch für unsere erste Bürgerpflicht, unsere Stimme auch da zu erheben, wo wir uns durch den Längenschein vom Gegenheil überzeugen müssen; dies betrifft die auf dem östlichen Theile aufzuführende sehr massive Mauer, welche zur Erhaltung der ersten Lindenallee, die noch obenrein außer Fäulnislinie stehen, dienen soll.

Hierdurch würde die Fahrstraße nicht allein erheblich geschmälert, sondern sie wird auch, von dem unteren Theile getrennt, etwas halbes, oder doch mindestens ein unvollkommenes Ganze bilden, dabei dürfte es noch sehr problematisch sein, ob die Bäume, nachdem denselben die Hauptnahrung durch Befestigung des alten Abflusssystems entzogen, ferner erhalten werden können.

Angesichts dieser Thatfachen bitten wir, Wohlbl. Magistrat wolle schleunigst eine Commission zur Besichtigung an Ort und Stelle berufen, um unser Gesuch dahin prüfen zu lassen:

1. die Verstellung qu. Mauer einzuweisen sistiren zu lassen,
 2. in Erwägung zu ziehen, den Ball ganz abzutragen und auf dem Straßen-Niveau einen Promenadenweg mit neuer Baumanzuflanzung herzustellen,
 3. die Ausgänge aus den Häusern der Lindenstraße unterhalb der Vorgärten herabzuführen zu lassen.
- Sollte gegen Erwarten dieser Vorschlag nicht berücksichtigt werden können, dann aber mindestens die ca. 6' hohe Mauer auf eine niedrige Futtermauer zu beschränken und eine mit dem Ball harmonisirende Rosenheckung herzustellen.

Hierauf hatte der Magistrat nachstehende Antwort ertheilt: Halle, den 15. August 1882.

Zu ergebenster Beantwortung Hörer und eifrig Mitunterzeichneter Eingabe vom 10. d. M. betreffend Abtragung des Lindenwalls auf der Lindenstraße, zwischen Landwehrstraße und Thurnstraße und andere Punkte des festgesetzten Regulierungsprojektes, theilen wir Ihnen hierdurch mit, daß, wenn die planmäßige Regulierung, wie es beabsichtigt wird und nothwendig ist, in dieser Baujahre fertiggestellt werden soll, kaum noch ein Tag zu verlieren ist. Jede Aenderung am Projekte würde aber eine Sitzung der Arbeiten und eine neue Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung nothwendig machen und schon hierdurch, gleichviel, wie die Entscheidung fallen würde, die Fertigstellung in diesem Jahre unmöglich werden.

Mit der Wiederabtragung der Futtermauer, der Verleistung des zur Erhaltung bestimmten Wallstückes und der Untergrabung der Gartenmauern daselbst würden aber auch so erhebliche Mischeltonen verknüpft sein, daß es auch aus diesem Grunde bei dem genehmigten und in der Ausführung begriffenen Entwürfe nicht abzuwenden haben muß.

Sie wollen den Mitunterzeichneten Ihrer Eingabe gefälligst Kenntniß von diesem Bescheide geben.

Der Magistrat. 99: S t a n d e.

In Folge dieser Erwiderung haben die Anwohner der Lindenstraße sich an die Stadtverordneten-Versammlung in folgender Eingabe gewendet:

Wohlbl. Stadtverordneten-Kollegium J. H. d. Herrn Regierungsrath O'Neill Hochwohlgeb. Hier. Halle, den 23. August 1882.

Unterzeichnete gestatten sich, in der Anlage eine mit dem Magistrat gepflogene Korrespondenz zu übersmitteln und bitten ganz ergeben, indem sie das bereits ausgesprochene Gesuch um Sittirung des Baues der Ballmauer dringlich wiederholen, die Angelegenheit nochmals zur Beratung zu stellen.

Die in dem beehrl. Schreiben des Magistrats angeführten Gründe vermögen wir nicht als so stichhaltig anzuerkennen; wir sind vielmehr der festen Ansicht, daß es wegen etwas früherer Fertigstellung nicht oportunit ercheint, für alle Zeiten eine Straße herzustellen, die in ihrem Verhältnisse der Wichtigkeit der Lage nicht entsprechen würde.

Zu Erwartung verharren (Unterzeichneten).

Wie wir aus der heutigen Tagesordnung der am Donnerstag stattfindenden außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung ersieht, wird die Angelegenheit dort zur Sprache kommen.

Das Concert des Kaiser-Cornet-Quartetts in „Casé David“ war am vorigen Sonntag außerordentlich stark besucht, es werden daher die Herren auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch am Dienstag Abend in denselben Räumen noch ein Concert geben. Wir versehen nicht, ein kunstjuniges Publikum auf dieses Abschieds-Concert besonders aufmerksam zu machen.

In Erläuterung einer gestrigen polizeilichen Nachricht wird geschrieben: Daß der Kaufmann Reinhold Kirsten in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. unter Mitnahme eines Geldsummandes aus seiner Wohnung verschwunden sei und nach einem hinterlassenen Briefe jedenfalls in der Saale an dem Trostfischen seinen Tod gesuht habe, ist auf eine schlaue Mystification des Betreffenden zurückzuführen. Derwaise befindet sich nach einem hier eingegangenen Briefe, in welchem er um Nachsendung seiner zurückgelassenen Papiere bittet, wohl und munter in Atona, kleine Fischerstraße Nr. 10, bei D. Schlichter. Wie versichert wird, soll gegen Kirsten übrigens nichts vorliegen, der Grund seines Verschwindens ist daher unerklärlich.

Bergangenen Sonnabend nach 10 Uhr Abends ereignete sich in der Parkstraße ein Akt beispielloser Rohheit. Als ein Hausbewohner in sein Haus eintrat und die noch offen geliebene Hausthür, die um 9 Uhr geschlossen werden soll, zuschießen wollte, wurde er im Hause von einer ruchlosen Person überfallen und gemißhandelt. Glücklicherweise ist der Attentäter lebend bei im Parkterre wohnenden Hausbewohner erkannt worden und wird sonach der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Bei der am vergangenen Sonntag vom Freiherrn Ludolph von Balthem auf Dtrau veranstalteten großen Hühnerjagd in den Feldmarken Dtrau, Drehtitz und Petersberg, zu welcher auch der Herzog von Anhalt sein Erscheinen zugesagt hatte, letzter aber krankheitshalber nicht erschienen war, sind in nur kurzer Zeit circa 150 Hühner erlegt worden.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 29. August 1882.

Briefe mit Auszahlung der Courtagen bei Böhlen aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 180-195 M., feiner trockener bis 210 M. kg., feinste Sorten 190-195 M. Roggen 1000 kg 154-162 M., feinsten und ausgewählteren wesentlich billiger, feiner alter alter Noth bezahlt. Gerste 1000 Kilo Kanb- 150-170 M., Geylerer 175-185 M., extrafeine 195 M., Auswuchsware 110-130 M. Gerstmalz 50 kg 14,50-15,00 M. Hafer 1000 kg alter bester 164-170 M., fremder 152-156 M., neuer bester 145-150 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo Vitoriaerbsen von 200-270 M. bez. Kinsen 50 Kilo je nach Qualität 15-20 M. Kimmel 50 Kilo in reiner Waare 25 M., geringere Waare: entsprechend billiger. Mais 1000 kg. ohne Angebot. Delsaten 1000 Kilo Raps ohne Geschäft. Mohlanen 50 Kilo grauer 22-22,50 M., klarer 24-25 M. Stärke 50 kg 22,75 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco fest, Kartoffel- 53 M., Rüben ohne Angebot. Nüsse 50 kg 29,75 M. Solardi 50 kg 8,75-9 M. Mahlkorn 50 kg fremde 5 M., bester 5,50 M. Futtermehl 50 kg 8 M. Kleie, Roggen- 50 kg 5,75-6 M., Weizenkaale 5,20-5,30 M. Weizenstreu 5,75 M.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 28. August.

Aufgeboren: Der Regierungsbaumeister C. Gerard, Berlin, und C. Müller, Vindmitz. 3. — Der Tischler A. Brandt, Schulberg 8, und B. März, Wörsün.

Eheschließungen: Der Kreisdehmer J. Hesse, Königsf. 17, und E. Wiede, Merseburgerstr. 17. — Der Kaufmann S. S. Martin, Frankenberg, und A. Winter, Leipzigerstr. 55. — Der Fabrik-Archit. W. Freyer, Amnenden, und M. Branne, Wörsün. 38.

Geboren: Dem Rdt. A. Zunter eine T., Vochshöner 10. — Dem Zugführer R. Semper eine T., Anhalterstraße 4. — Dem Kesselschmied W. Sprathoff eine T., Vöhlbergweg 5a. — Dem Glendreher G. Ganz eine T., Gelfstr. 52. — Dem Handarbeiter J. Metz eine T., Spitze 7a. — Dem Knobler A. Wüntter eine T., Laurentiusstraße 5. — Dem Handarbeiter F. Vosse eine T., Dornblanch 12. — Eine unehel. T., Entbind.-Institut. — Dem Kaufmann E. Einig eine T., gr. Märkerstraße 23.

Der Former A. Höne ein S., Bejennerstr. 6. — Gestorben: Der Barbier Victor Amadé Bibeau, 70 J. 10 M. 25 T. Altersschwäche, Hospital. — Der Rentier Philipp Wenzel, 68 J. 13 T. Herzlähmung, Wörm-

ligerstraße 1. — Des Metallbreher M. Hundt T. Elna, 4 M. 1 T. Atrophie, Langegasse 5a. — Des Weinbändler D. Kreisemeyer S. Ernst, 1 M. 29 T. Atrophie, große Rittergasse 10. — Des Postkutschers F. Schumann Ehefrau Henriette geb. Scherhardt, 46 J. 10 M. 6 T. Gebärmutterkrebs, Merseburgerstr. 10. — Die Witwe Friederike Richter geb. Koch, 54 J. 10 M. 28 T. Magenkrebs, Wuchererstraße 2. — Des Former A. Höne S., 1 T. Schwäche, Bejennerstr. 6.

Meldung vom 28. August. Aufgeboren: Der Univ.-Professor G. Zacher, Breslau, und M. Kimmann, Magdeburgerstraße 30a. — Der Gärtner C. Heimbolt, Schweißstr., und B. Barth, kleine Ulrichstraße 17. — Der Schlosser Th. Scheffel, Georgstraße 5, und J. Schaaf, alter Markt 16. — Der Diener A. Schmidt, Merseburg, und A. W. Adolph, Mittel-Rennland. — Der Schlosser G. Kratoch, Halle, und B. Ed., Stadtblau.

Eheschließungen: Der Kaufmann A. Riedel, gr. Steinstr. 74, und C. Richter, gr. Ulrichstraße 5. — Der Barbier C. Richter, gr. Schlam 5, und C. Krausner, gr. Steinstr. 61. — Der Handarbeiter C. Müller, Sophienstraße 28, und E. Riedel, Wörsün. 8. — Der Schuhmacher A. Langrock, Königsf. 22/23, und B. Wehrens, Merseburgerstr. 9a. — Der Schuhwaarenfabrikant E. König, Schmeerstr. 1, und J. Hartmann, Herrensfr. 1. — Geboren: Dem Handarbeiter G. Reize ein S., Martinsberg 11. — Dem Versicherungsgesamten W. Richter eine T., Anhalterstraße 4. — Dem Handarbeiter E. Eise ein T., Wörsünstraße 30. — Dem Wirtmeister J. Schaaf, Zw. S., Raulenberg 5. — Dem Kaufmann A. Koch eine T., Vörsünstraße 16. — Eine unehel. T., Entbind.-Institut. — Dem Handarbeiter J. Herzig ein S., Oberl. 36. — Dem Telegraphen-Diener A. Meyer ein S., Wörsünweg 7. — Dem Glendreher G. Dohnsdorf eine T., Mittelwache 14. — Dem Schlosser A. Freund ein S., Anhalterstraße 9. — Dem Former A. Niermann ein S., Bejennerstr. 2. — Dem Bremser F. Wajow eine T., Charlottenstr. 8a. — Dem Former J. Büsch ein S., Krausenerstr. 4.

Gestorben: Eine unehel. T., 17 T. Darmkatarrh, Holzplatz 4. — Des Rogglärter E. Schulz S. Karl, 2 M. 10 T. Krämpfe, Niemiß. — Des Geliebter A. Heydemann S. Iobitz, Parkstr. 16. — Eine unehel. T., 1 M. 11 T. Brechdurchfall, gr. Sandberg 3. — Des Schriftföher C. Wolff T. Marzette, 7 M. 8 T. Magen-Darmkatarrh, gr. Schloßgasse 12. — Die Näherin Pauline Noack, 64 J. 9 M. 8 T. chron. Pneumonie, Langeg. 28. — Des Väter W. Ditterich T. Alma, 1 J. 3. 9 M. 4 T. Meningitis tuberculosa, Parkstr. 24. — Des Handarbeiter G. Wörche S. Arthur, 28 T. Krämpfe, Parkstraße 19. — Eine unehel. T., 1 M. 21 T. Atrophie, Grauesweg 9. — Auguste Schmidt, 59 J. 9 M. 2 T. Lebercarcinom, Merseburgerstraße 44.

Provinz und Nachbarstaaten. Generalmajor J. D. Karl v. Würmb-Zind zu Weisfels, Majoratsbesitzer auf Witzersdorf, ist zum Schloßhauptmann von Merseburg ernannt worden. Magdeburg, 28. August. Das königliche Landes-Oekonomie-Kollegium hat den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sowohl auf der Berliner, als auch auf anderen bedeutenden Produktendörfern der Artikel trockene und nasse Stärke amtliche Notirung finde. Da der begünstigte Antrag einem von den Stärkefabrikanten empfundnen Uebelstände abzuhelfen bezweckt, so ist der „Magd. Z.“ zufolge, die hiesige Kaufmannschaft von dem königlichen Ministerium für Handel und Gewerbe erjudet worden, in Erwägung zu ziehen, ob und in welcher Weise dem Antrag, so weit die hiesige Börse in Betracht kommt, zu entsprechen sei und eventuell das zur Ausführung Geeignete zu veranlassen.

Nachtrag.

Berlin, 28. August. Ge. I. F. Hofert der Kronprinz hat sich Montag früh mit dem Kriegsminister von Müllinger zur Vorbereit. von Truppenbesichtigungen von Bamberg nach Passfurt begeben.

Die „Germ.“ meint, wenn das bekannte Proklama betreffs der Witschehen auch in Schweidnitz veröffentlicht werden, so müsse, da diese Stadt nicht zum „Delegaturbezirk“ gehöre, ein „Berjehen“ vorliegen. Gleichzeitig wird der „Frankf. Z.“ aus Krefeld ein aus dem Jahre 1873 stammendes Formular zu der Verpfändung, der tatüchlichen Tragung keine evangelische folgen zu lassen, mitgetheilt. Also „Berjehen“ oder keines in Schweidnitz; es ist überall darauf abgesehen, gemischte Ehen gar nicht oder nur unter Bedingungen zuzulassen, durch welche der Protestantismus möglichst herabgesetzt wird. Aus verschiedenen Ansichten will man in hiesigen Regierungskreisen schließen, daß eine Verständigung mit der Kurie über die Fragen der Witschehen nicht lange werde auf sich warten lassen.

Wien, 28. August. (Telegr.)

Der Fürst von Montenegro ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser stattete dem Fürsten sodann im Hotel einen Besuch ab. Abends fand in Schönbrunn ein Galadiner statt, an welchem der Fürst Nikita mit Geleite theilnahm.

Alexandrien, 28. August. (Telegr.)

Sultan Pascha soll, sobald wie möglich, die Regierung in Kairo übernehmen. Gerüchtheilweise verlautet, in Kairo seien Feuerbrünne ausgebrochen.

Athen, 28. August. (Telegr.)

Nach Nachrichten aus Larissa herrscht dort große Erregung wegen der Konzentration einer etwa 800 Mann starken türkischen Truppen-Abtheilung an der Grenze, zu dem Zwecke, von Karaliberden (?), welches die Griechen besetzt halten, mit Gewalt



Beste zu ergreifen. General Griboas hat Maßregeln getroffen, um jeden Angriff zurückzuweisen.

Paris. Wir haben im Hauptblatte den meisten französischen Chauvinismus hinreichend beleuchtet. Was der Sache aber die Krone aufsetzt, ist folgende Mitteilung der „Kön. Ztg.“: Déroulede behauptet, er habe durch die offenen Fenster des Vereinslokals gehört, daß man antifranciaische Lieder gesungen habe. Der Mann versteht aber, wie er selbst eingesteht, kein Deutsch, und man machte ihn daher wohl nur weis, daß das, was er, als er auf der Straße lauschte, singen hörte, gegen Frankreich gerichtete Lieder seien, da der Turnverein, der viele Franzosen zu seinen Mitgliedern zählt, es immer vernied, Lieder zu singen, welche die Franzosen hätten verletzen können. Im Laufe des Nachmittags hatte bereits ein mit der Ehrenlegion decorirter Herr auf der Straße erklärt, daß man das Haus plündern werde, wenn die Deutschen noch länger dort verkehren.“ Der Vorstand des deutschen Turnvereins hatte an den Polizeipräsidenten nachstehendes Schreiben gerichtet: Wir befehlen uns in Folge der Mitteilung, welche Sie uns heute Morgens zukommen ließen, Ihnen die Versicherung zu geben, daß zu unserer Abendunterhaltung am 26. ds. alle Einladungen ausschließlich im Hinblick auf unsern Verein gerichtet worden sind. Das Circular, welches Sie uns vorgelegt haben und welches an die Liga der Patrioten gerichtet gewesen sein soll, ist zweifelsohne ohne unser Hinzutritt in falsche Hände gerathen, und es ist uns nie in den Sinn gekommen, etwas zu thun, was bei den Mitgliedern der Liga oder den Bürgern, in deren Mitte wir gehen, hätte Anstoß erregen können.

Bemerktes.

Ueber einen Zug kindlicher Pietät unseres großen Kaisers wird der „Magdeb. Ztg.“ aus Bad Ems nachträglich berichtet: Während der Anwesenheit Sr. Majestät wurde bemerkt von unserm Kapellmeister J. Viebig eine Komposition unter der fälschlichen Benennung: „Hymne an die hochselige Königin Luise“ gewidmet. Der Kaiser, welcher besah, daß ihm das Manuscript vorgelegt werde, war beim Anhören der eben so weltweilen als religiösen Klänge bewegt, ergriffen, daß er sich, wie Augenzeugen versichern, der Thronen nicht erheben konnte. Herrn Viebig wurde durch ein Rabbinatschreiben angezeigt, daß der Kaiser die Widmung der Komposition dankend angenommen und ihm dieselbe sehr angeschlossen hätte.

Wie die „Z. Z.“ berichtet, ist ein Viertel des großen Coolefs, welches wir mitgetheilt, einem Magdeburger Kollektor zugefallen, nach Zeit gekommen. Der glückliche Gewinner ist ein Lehrer der hiesigen Schulen. Köln, 24. August. Ueber die Fortschritte am Donaubau meldet der „Allg. Anz.“ am südlichen Ende des Donaudaches über dem hohen Eber hat man ein höchst schlankes Gerüst zu dem Zwecke aufgeschlagen, um das neu vergoldete große Kreuz wieder aufzuschlagen. Die neue Eisenkonstruktion des Daches ist bereits fast völlig mit Brettern besetzt. Heute Morgen begann man mit der Aufdachung.

Die beiden Französinen, welche sich in Dittensheim erschossen haben und seitdem unbedrückt in der Todtenkammer des Centralfriedhofes standen, weil man die Ankunft ihrer Verwandten abwarten wollte, sollten am Freitag beerdigt werden, aber auf Antrag ihres Rechtsvertreter wurde ein neuer Aufschub bewilligt.

Ein Maler, der Alt geworden war, wurde gefragt, warum er seine Kunst verlasse? Er antwortete: Bei dieser sah man die Fehler gar zu offenbar; nun habe ich eine gewöhnt, wo sie begraben werden.

Ein Andenken an Walbec, das getreulich die Stimmung jener Zeit wiederbringt, in der es entstanden, wurde dem „Berl. Tagbl.“ dieser Tage vorgelegt. Es ist ein schlichtes, baumvolles Tagbuch, größten Formats, mit Walbeds Porträt. Auf blauem Grunde, in Eigentranz-umrahmung, zeigt es den geachteten Volksmann in seinem Arbeitszimmer, am Fenster sitzend; der Blick nach der Straße gerichtet, wo eben einige Männer damit beschäftigt sind, Zettel an einem Hause zu befestigen. Ueber dem Bilde prangt die Ueberschrift: Bernhard Walbec, Geh. Ober-Tribunals-Rath, geb. zu Münster im Jahre 1802. Entgegengezeigt der oberen Seite der Umrahmung schließt sich ein kleineres Bild an, das Walbec im Gefängniß darstellt. In seiner ärmlichen Zelle sitzt er an einem Tische, auf dem ein Wasserkrug und ein Trinkbecher stehen, im Hintergrunde befindet sich ein ärmliches Lager. So schmudlos sich das Ganze giebt, so charakteristisch ist es doch. Eine breite, gelbe Kante schließt das Buch ab. Der Jubilar, welcher es seiner Zeit auf den Markt brachte, setzte binnen 6 Wochen 80000 Stück von diesen Tägern um.

Die bevorstehende Ankunft einer Karretochter wird signalisirt. Es soll sich um eine Madame Rubin handeln, welche die einige noch lebende Tochter des famosen Kaisers Soulouque oder Justin I. von Daxit ist. Sie hatte seiner Zeit, als im Jahre 1852 dieser Regent sich mit einem Hofstaat aus schnell freizien Herzögen, Fürsten und Rittern umgab — deren Titel er bekümmert einem Kochbuche entlehnte; z. B. es gab da einen Herzog von Limonade und Gelee, einen Graf von Trüffel &c. — einen dieser Großen gebräutet, der aber verständig genug war, seinen schändlichen französischen Namen nicht abzugeben. Rubin besaß übrigens am Hofe des Kaisers Justin den Rang eines Halbzeugmeisters und Dergarverorders und er war es, der von Frankreich her kommende Helme für die Leibgarde seines Kaisers vertrieben hatte, welche mit den Wappentheilen verschiedener Fürstentümer geschmückt waren. Als Justin I. seine Garde zu Ehren eines Fremden Reue passiren ließ, las dieser zu seinem Erlaunen an den Helmen der Krieger die Inschriften, wie „Sardinien in Del, von Z. U. u. Co.“, „Brüder Krebsnummer“, „Kanditor Ingner“ u. s. w. Madame Rubin reist in Begleitung zweier ostasiatischer Dienerrinnen.

Von einem Postamt in Texas. Am Schalter erscheint ein Mann, der einen aufgebundenen Brief mit solcher Fingerspitzen handhabt, daß der Postbeamte selbst in ihm einen Menschen erkennt, der sich nur ganz selten, wenn überhaupt ja, der Segnungen des modernen Postverkehrs bedient. Der Beamte nimmt den Brief, wieigt ihn und erklärt, daß noch eine Marke aufgelegt werden müsse. „Warum?“ fragt der hinterwälderische Korrespondent, der bereits eine Marke aufgelegt und damit das Aufseher's, was von ihm verlangt werden kann, gefüllt zu haben glaubt. „Weil der Brief zu schwer ist!“ „Zu schwer, lo. Und glaubt man hier einem Mann, der nur alle Jahre ein Mal zur Stadt kommt, weismachen zu können, daß der Brief leichter wird, wenn noch eine Marke darauf kommt?“ Sprach, nahm seinen Brief wieder an sich, und schlug sich in seinen Hinterwald zurück.

Zu den kirchlichen Wahlen.

Die Eintragungen in die Wählerlisten müssen bis zum 31. August vollzogen werden. Wahlberechtigt sind nur alle männlichen, selbständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der evangelischen Kirche, welche im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, 1 Jahr in Halle wohnen und sich zur Eintragung in die Wählerliste ihrer

Parochie angemeldet haben. Als selbständig sind nicht anzusehen (R. G. D. § 34) diejenigen: 1) welche keinen eigenen Hausstand haben oder kein öffentliches Amt bekleiden oder kein eigenes Geschäft, beziehungsweise nicht als Mitglied einer Familie deren Geschäft führen; 2) welche unter Kuratel stehen oder sich im Kontrakte befinden; 3) welche im letzten Jahre vor der Wahl arbeitslos oder unterstützung aus Armenmitteln oder Erlaß der Staatsfremden oder der kirchlichen Beiträge genossen haben. Die persönlichen Anmeldungen müssen unter vollständiger Ausfüllung des mit der Unterschrift versehenen Anmeldeformulars erfolgen.

Kirche von St. Georgen bei Herrn Pastor Knuth oder einem der Herren des Gemeindeführerathes Herrn Pastor Pfaffe, Director Dr. Hill, Geheimrath Prof. Dr. Kramer, Samitätsrath Dr. Gückmann, Lehrer Tittel, Fabrikant Deutenborn, Baumeister Schultz, Maurermeister Kubitz, Rentier Otto. Anmeldeformulare sind beim Kassier der Kirche, Herrn Daenning, unentgeltlich zu haben.

Kirche von St. Moritz bei den Herren Geistlichen Sarau und Niechmann, sowie beim Rentanten, Herrn Stadtvorordneten Pfeiffer.

Kirche von St. Ulrich bei den Herren Geistlichen Dreherbrüder Sidel, Oberdiakonus Wächter und Diakonus Richter (bei diesen 10—11 Born, und 2—3 Nachmittags), sowie bei den Herren Gemeindeführerathsmitgliedern Blümker, Gola, Hildenbagen, Feldmann, Heibiger, Helm, Holz, Marjahn, Steinbach, von Vogt, Werner und Buchhändler Karmood.

Kirche von St. Marien bei dem Herrn Sup. Lic. Dr. Förster (von 12—1 und 2—3 Nachm.), sowie bei den Herren Gemeindeführerathsmitgliedern Fabel, Prof. Dr. Knoblauch, Dr. Kasemann, Rechnungsrath Schmidt, Dr. med. Franke, Kaufmann Friedrich, Glasermeister Krause, Kommerzienrath Sedner, Geheimrath von Krosigk, Kaufmann Winter.

Kirche von St. Laurentius bei Herrn Pastor Hoffmann, Buchhdt. Fried und Delonon Grunberg. Dontriche bei Herrn Presbyter Bäntsch, alter Markt Nr. 6.

Mit Rücksicht auf die neuerdings mehrfach gemachte Wahrnehmung, daß an den Orten, welche zur Entgegennahme der Anmeldungen für die kirchlichen Wahlen bestimmt sind, Formulare, welche vermuthlich zur Förderung der Heftnahme an den Wahlen von irgend einer Stelle aus in den Gemeinden der Stadt vertheilt worden sind, nun ausgefüllt, aber ohne persönliche Anmeldung von unbefugter Hand im Hause abgegeben wurden, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche schriftliche Anmeldung nach den bestehenden Vorschriften zur Begründung des Wahlrechts nicht ausreicht, das vielmehr nach der revidirten Instruktion vom 25. Jan. c. Nr. 1, 3 die Anmeldung bei dem Vorsitzenden des K. R. Wahls oder einem andern mit dem betreffenden Auftrag versehenen Kirchältesten erfolgen muß, wobei ein Protokoll auszufüllen oder ein Anmeldeformular für, welches von der betreffenden Stelle vorliegt, auszufüllen ist, welches sowohl der Anmelde als auch das betreffende Mitglied des K. R. Wahls zu unterzeichnen haben. Zur Vermeidung von Irrthümern wird dies hierdurch den Gemeinden zugleich mit dem Bemerkten mitgetheilt, daß für solche Gemeindeglieder, welche bereits in den kirchlichen Wählerlisten stehen, eine neue Anmeldung nicht erforderlich ist.

Der Superintendent der Stadttheorie Lic. Förster.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.

Piano, vorzählg. Qual., unzugäh. zu verk. Näh. bei G. V. Danbe & Co., Schmeerstr. 24.

Zur bevorstehenden Messe in Leipzig wird eine leistungsfähige

Eingipfel-Gesellschaft gesucht.

Zu melden Brühl 71, Leipzig.

F. Gregor.

Mädchen aus Knaben-Anstalt oder dergl. geübt, sucht Mauergasse 11, H. 1, r.

Weißte Maschinenweber sucht

Grasweg 5, I.

Ein fleißiges, ehrliebendes Hausmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum Antritt per 1. October gesucht von Schimmelf. 6a. Frau Bahrtel, Reue.

Einige junge Mädchen, welche das Schneidern u. Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nimmt noch an

Augusteöhne, Weidenplan 6b, II.

Ein Mädchen für Küche u. Haus wird zum 1. October gef.

Blumenstr. 13, I.

Ein anständiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. October nach außerhals gesucht. Zu erfragen

Luisenstraße 3.

Ein ord. Mädchen z. Aufsichtung f. d. Nachmittag gesucht

Vindenstr. 16, II.

Mädch. z. Aufw. gef. Näh. Exp. d. Bl.

Aufwartung gef.

Königstr. 5a, IV.

Ein junges Mädchen, welches sich im Geschäft mehr ausbilden will, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. Zu erfragen

Karlstraße 23, parterre.

Eine Wittfrau sucht nach Beschäftigung im Waschen und Plätten in und außer dem Hause, auch wird Stückwäsche angenommen

Grasweg 18.

Eine im Waschen erfahrene u. unabhäng. Frau sucht nach Beschäft. Kirchthor 23, III.

Zu meinem Hause Magdeburgerstraße 25 sind zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Auf Verlangen mit Pferdehals.

A. Böttcher.

Erste Etage Klaustrhorvorstadt 14 b kann noch eine freundliche, gesund gelegene Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche &c., für 400 M abgegeben werden.

Herrsch. Wohnn., 2te Etage, Fr. 160 % jährlich, ruhig und gesund gelegen, ist zum 1. October zu beziehen

Laubengasse 17 b. Weije.

Eine sehr freundliche, gesund gelegene Wohnung von 4 St., 4 K., allen Zubehör und großem Garten in Bernburgerstr. zum 1. October zu beziehen. Näheres bei

J. Vard & Co., Halle a. S.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, meh. Kammern, Badeeinricht., Küche u. Zub., zu vermieten Mühlweg 12, I.

Die elegante 3. Etage alte Promenade 5, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern &c., ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Näheres daselbst 3. Etage.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., u. Zub., für 100 % 1. October zu beziehen

Dargasse 14, im Laden.

Wohnung zu 33 % sofort beziehbar

Wöhrstraße 13, p.

2 St., 2 K., u. Zub. v. Weisenstr. 6.

Wohnungen zu 70 u. 56 % zu vermieten

Schillershof 12, am Markt.

Stube, Kammer, Küche an einzelne Leute zu vermieten

Dachriggasse 8.

Stube und Kammer 1. October von ein. Person zu beziehen. Zu erfr. Geisstr. 12.

Expediton im Wasserhaus. — Buchbucnderei des Wasserhauses in Halle a. d. S.

Wohnungen für 14 u. 36 % 1. October zu beziehen

Feldstraße 10c.

Möbl. Zimmer gr. Ulrichstraße 53, II.

Kl. möbl. Stube Anhalterstr. 7, H. II.

Möbl. Wohn. mit Mittagst. Vorzichstr. 15.

Möbl. Zimmer Dorosteenstraße 11, II.

Freund. möbl. Zimmer Lindenstr. 5, p. I.

Möbl. Stube u. K. mit od. o. Kof. für 2 Pers. 1. Sept. Schillershof 12, im Laden.

1 Stube, 2 Kammern an ältere kinderlose Eheleute zu vermieten, 1. October zu beziehen

3te Vereinsstraße 7.

Anst. Schlafstube Lindenstr. 16 a, Hof, II, r.

Anst. Schlafstube m. K. Pappeustraße 6.

Anst. Schlafstube Auguststraße 4, Hof.

Anst. Schlafstube Bahnhofsstr. 12, i. Keller.

Anst. Schlafstube m. K. Fleischerg. 16, I.

Eine freundlich gelegene Wohnung, herrschaftlich eingerichtet, von 4—5 heizbaren Zimmern wird von ruhigen Mietnern per kommenden 1. October oder 1. Januar zu mieten gesucht. Gest. Offerten erbitet

Oberinspector C. Osterloh,

Hennriettenstraße 29.

Geucht

wird eine gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, im Klaustrhor-Wiertel.

Offerten unter Z. 3. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Leute suchen Wohnung zu 40 % in anst. Hause. Off. Schmeerstraße 13, 8.

Sonnab. Mittag Prozeßpapiere verloren.

Abgabe erb. Fröhliche, Spiegelgasse 9, II.

Gründlichen Unterricht auf dem Klavier und in der Harmonielehre ertheilt

Anna Hoffmann,

Stützentraße 1, 3 Fr.

Städtische Feuerweh.

Öffentliche Sitzung der Offiziere

Donnerstag den 31. d. Mts. Abends 6 Uhr.

Halle, den 29. August 1882.

Der Feuerdirektor A. L. Zabel sen.

Münchener Keller

(Giebelknechten).

Heute Mittwoch vom Gesellschaftstag

frischen Obst- u. Kaffeestunden.

Sonntag in der Haide eine gold. Brille

verl. Abzug. neg. Violon. kl. Klausstr. 4, I.

Am Sonnabend vom Babofoh nach der

Stadt ein Regenmantel verloren.

Gegen Verlohrung abzugeben

an der Vorstirke 4, Hof, I.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner

Frau etwas zu borgen, da ich für nichts auf-

komme. Friedrich Schlie, Albrechtstr. 5.

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Allen verehrten Gönnern und Freunden

meines verstorbenen Bruders B. A. Bibeau

statte ich hiermit den wärmsten Dank für die

berzlichsten Beweise der Liebe und Theilnahme

an seinem Begräbnistage ab.

Halle a/S., den 28. August 1882.

A. C. Bibeau.

Für den Inkratentheil verantwortlich:

M. Uffemann in Halle.